

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

15.2.1911 (No. 46)

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Erstes Blatt

Begründet 1803

Mittwoch, den 15. Februar 1911

108. Jahrgang

Nummer 46

Bezugspreis:
Direkt vom Verlag vier-
wöchentlich M. 1.60 ein-
schliesslich Erzeugnisse;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
am Postschaff. Nr. 1.80.
Eingelnummer 10 Pfg.

Redaktion u. Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Anzeigen:
Die einseitige Beilage
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamezeitung 40 Pfennig.
Sonderanzeigen billiger.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit: größere
Anzeigen bis spätestens
12 Uhr mittags, kleinere
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister A wurde eingetragen:
Band II O. S. 347 zur Firma Karl Boos Nachf. Peter Huchschlag,
Karlsruhe: Die Firma ist geändert in Peter Huchschlag, Metallwaren-
fabrik. Offene Handelsgesellschaft. Georg Baumgärtner, Architekt, Karls-
ruhe ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Geschäft eingetreten.
Die Gesellschaft hat am 1. Februar 1911 begonnen.
Band IV O. S. 211. Firma und Sitz: Christian Imle, Karlsruhe.
Eingekaufmann: Christian Imle, Fabrikant, Karlsruhe (Stuhlfabrik).
Band IV O. S. 212 Firma und Sitz: Carl Mall, Karlsruhe-Dar-
landen. Eingekaufmann: Carl Mall, Siegelstempel, Karlsruhe-Darlanden.
Karlsruhe, den 13. Februar 1911.

Großh. Amtsgericht B. II.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister B Band III O. S. 4 wurde zur Firma Ver-
triebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, eingetragen:
Prokura: Heinrich Köppler, Kaufmann, Oberfeld.
Karlsruhe, den 13. Februar 1911.

Großh. Amtsgericht B. II.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister B. Band III O. S. 4 wurde zur Firma Ver-
triebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, eingetragen:
Prokura: Heinrich Köppler, Kaufmann, Oberfeld.
Karlsruhe, den 13. Februar 1911.

Großh. Amtsgericht B. II.

Bekanntmachung.

In das Güterrechtsregister wurde zu Band VII eingetragen:
Seite 397: Schumacher August, Gerbermeister, Karlsruhe-Mühlburg, und
Berta geb. Manz vermittelte Pfeifer. Vertrag vom 2. August 1910.
Gütertrennung.
Seite 398: Red Anton, Milchhändler, Karlsruhe, und Karolina geb. Fittler.
Vertrag vom 19. Januar 1911. Gütertrennung.
Seite 399: Schäfer Max, Landwirt, Karlsruhe, und Emilie geb. Schmidt.
Vertrag vom 7. Dezember 1910. Gütertrennung.
Seite 400: Vetter Wilhelm, Badischer, Engenheim, und Karoline geb. Engel-
hardt. Vertrag vom 31. Januar 1911. Gütertrennung.
Seite 401: Frau Josef, Schlosser, Karlsruhe, und Franziska geb. Westfer-
mann. Vertrag vom 3. Februar 1911. Erbgangsgemeinschaft.
Das im Vertrag verzeichnete Vermögen der Frau ist deren
Vorbehaltsgut.
Karlsruhe, den 13. Februar 1911.

Großh. Amtsgericht B. II.

Großh. Landesgewerbeamt.

Die Ausstellung ist werktags von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr, Sonntags
von 11 bis 1 Uhr geöffnet. Außerdem Freitag abends von 8 bis
10 Uhr.
Die Maschinen werden an Sonntagen und Freitag abends in Betrieb
vorgestellt.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Nr. 3273. Im Verfahren der Zwangsversteigerung soll das unten
beschriebene, in Karlsruhe gelegene, im Grundbuche von Karlsruhe Band 133,
Heft 9, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen
des Kochs **Heinrich Wähler** in Pacht eingetragene Grundstück am
Dienstag, den 4. April 1911, vormittags 9 Uhr,
durch das Notariat — in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau,
in Karlsruhe — versteigert werden:
Vgl. Nr. 2756: 8 a 44 qm Hofreite und Hausgarten,
Lisenstr. 14, ein dreistöckiges Wohnhaus, ein einwölbiger
Seitenbau mit Oberbau. Schätzung (bei der die dinglichen
Belastungen nicht bemerkt sind) 60 000 M.
Wirtschaftsbeirichtuna 2 555 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Januar 1911 in das Grund-
buch eingetragen worden.
Die Gültigkeit der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen
das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-
urkunde, ist jedermann gestattet.
Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus
dem Grundbuche nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungs-
tagfahrt vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und,
wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden
diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt
und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers
und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Be-
teiligten auf
Donnerstag, den 22. März 1911, vormittags 9 Uhr,
in das Notariatsgebäude Adlerstraße 25, ebener Erde, Zimmer Nr. 4, geladen.
Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der
Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des
Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerung
erlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.
Karlsruhe, den 13. Februar 1911.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Dr. Scharzschild.

Versteigerung.

Donnerstag, den 16. Februar, vormittags 10 Uhr beginnend,
werden im Auftrage in meinem lokale Douglasstraße 14 gegen bar
versteigert:
1 beinahe noch neues Klavier, 1 gute Violine für vorgeschrittene
Schüler, 1 Koffer & Aufhänger Nr. 5, 2 Zentralfeuer-Büchsen
mit Doppelkammer-Einlegrohren, 1 noch wenig geführtes Drilling, Kal. 16
und 9, 1 Flobertbüchse mit Stecher, 1 Browning-Revolver, 1 Photo-
graphen-Apparat, komplett, 1 Nussbaum-Pol. Buffet mit Marmorplatte,
6 Rohrstühle, 3 runde Portiere mit Plüschdekorationen, 2 große
Weilerpiegel, auch für Laden passend, 1 Petroleumofen, 1 Bandbreit
mit Stiderei, 1 Gefloze in Seidenbezug und Mahagoniumban, 1 kleines
Plüschsofa, 2 größere Bilder, 6 gute Bilderahmen, kleine vergoldete
Konsole, 1 Bureau-Schreibtisch, 1 Mahagonischreibtisch mit Marmorplatte,
4 Büchsentische, 1 ant. Schreibsekretär in Mahagoni, 1 Regulatorkaffe,
1 Gaslampe, 4 Lampen, 1 elektr. Lüster, 2 Gas-doppelarm,
1 Leiter, 1 Kleiderständer, 17 kleine und 30 größere Münzen.

B. Hofmann, Auktionator.

Klavier und Violine können Mittwoch nachmittags probiert werden.

Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Mittwoch, den 15. Februar, um 8 1/2 Uhr (Konfirmandensaal
Steinmetzstraße 22), Versammlung. Geschäftliches. Vortrag aus Hausat:
„Derodes“. Gäste willkommen.



Eine schöne Handschrift sowie Buchführung (einfach, doppelt, amerik.)

Stenographie (Gabelberger u. Stolze-Schrey), Maschinenschriften (25 erstklassige Maschinen),
Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrent-
lehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen, Deutsch, Englisch, Französisch etc. können
sich Damen und Herren in kurzer Zeit, bei mäßigem Honorar, aneignen in der
Handelslehranstalt und Töchterhandelschule „MERKUR“, Karlsruhe
Größtes und ältestes derartige Institut am Platze. — Prima Referenzen.

Telephon 2018.

Am 1. jeden Monats beginnen grössere Kurse.

Kaiserstrasse 113.

Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreismässigung.

Tages- und Abendkurse.

Ausfuhr. Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 3358. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in der
Gemarkung Knielingen belegene, im Grundbuche von Knielingen zur Zeit der
Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der **Wilhelm
Chmann jung, Wirts Ehefrau Berta geb. Lachenauer** in Wagan, als
Miteigentum zu 1/2 und auf das Gesamtgut der Erbgangsgemeinschaft
des Wirts und Wehgers **Karl Bod** und seiner Ehefrau **Frida geb.
Lachenauer** in Wagan als Miteigentum zu 1/2 eingetragene, nachstehend
beschriebene Grundstückswelt am
Freitag, den 31. März 1911, nachmittags 2 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus zu Knielingen versteigert
werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. Dezember 1910 in das Grund-
buch eingetragen worden.

Die Gültigkeit der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen
das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-
urkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung
des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren,
spätestens in der Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von
Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu
machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht
berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche
des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben,
werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder
erstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das
Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes
tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Knielingen, Band 10, Heft 32, B. V. I.

1. Lsg.-Nr. 8937 a:
28 a 25 qm Hofreite mit Wirtschaftsgarten,
18 a 86 qm Weimpfad,
auf 46 a 61 qm, Gewann Maximiliansau.

Auf der Hofreite steht ein zweistöckiges Wohnhaus und
Wirtschaftsgebäude mit Balkon und gewölbtem Keller nebst
angebautem Eiseller sowie Regelpfad, Sommerküche und
Scheun.

2) Lsg.-Nr. 8937 b:
24 a 94 qm Hofreite,
27 a 13 qm Gartenland,
auf 51 a 97 qm Gewann Maximiliansau.

Auf der Hofreite steht ein Stallgebäude mit Wohnungen
und Magazin, Laden, Wirtschaft, Schweinefalle und Abort.
Schätzung ohne Zubehörstücke 62 000 M.
Schätzung mit Zubehörstücken, darunter eine Wadaufstalt,
Polzbau auf 2 eisernen Pontons und 7 Trägern 68 939 M.

Karlsruhe, den 13. Februar 1911.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht.

Schittterer.

Verein für Verbesserung der Frauenkleidung Karlsruhe.

Donnerstag, den 16. und Donnerstag, den 23. Februar,
nachmittags 6 Uhr im Singsaal der Höheren Mädchenschule,
Sofienstrasse, wird Frau S. Egel berichten über das neu-
erschlossene Buch:

Die Frau und die Kultur des Körpers

von **Else Wirminghaus.**

Jedermann ist freundlich eingeladen. Eintritt frei! Zum
Schluss: freie Aussprache.

Der Vorstand.

Frauenbildung—Frauenstudium, Frauenstimmrecht und Rechtsankunftsstelle für Frauen.

4. Vortragsabend. Freitag, den 17. Februar, abends
1/2 9 Uhr, im oberen Saal der „Vier Jahreszeiten“, Hebelstraße,
„Die soziale Lage der Schauspielerin“.
Referentin: Schauspielerin **Fraulein Sanden-Mannheim.**
Gäste willkommen.

Die Vorstände.

Karlsruher Protestantenverein.

Sonntag, den 19. Februar, abends 6 Uhr, im großen Rathaussaal
Vortrag des Herrn **Piarr Goldschmit** von Kork über:
„Christentum und Buddhismus und die prote-
stantische Mission in Japan und China“.
Freier Eintritt für jedermann. Zur Deckung der Kosten (hohe
Saalmiete) werden freiwillige Beiträge mit Dank entgegengenommen.

Dankfagung.

Von Frau Dr. **Lyon Seeligmann** erhalten wir zum 15. Februar
hundert Mark.
Für diese edle Spende danken wir herzlich.
Karlsruhe, den 14. Februar 1911.

Der Vorstand des israel. Frauenvereins.

Karlsruhe — Museumssaal.

Montag, den 20. Februar 1911, abends 8 Uhr,

Lieder- u. Duetten-Abend

Erika Schnetzler (Mezzosopran)

Helen Vortisch (Sopran)

Am Klavier: **Josy Schlageter**, Basel.

Das vollständige Programm mit Text liegt in der
Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstr. 159, Eing.
Ritterstr. Tel. 2003
auf, woselbst, wie auch an der Abendkasse, Eintrittskarten
zu Mk. 3.—, 2.— und 1.— erhältlich sind.

Bekanntmachung.

Im Hundewinger des städt. Wasser-
meisters, Schlachthausstr. 17 (zwischen
Kaserne und Eisenbahn), befindet sich
nachstehender herrenloser Hund:
1 weißer Foxterrier (weiblich).
Derselbe wird, falls er nicht inner-
halb 8 Tagen abgeholt wird, getötet
bezw. versteigert.
Karlsruhe, den 14. Februar 1911.
Stadt. Schlacht- und Viehhof-
direktion.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 16. Februar
1911, nachmittags 2 Uhr werde ich
in Karlsruhe im Pfandlokal Stein-
straße 23 gegen bare Zahlung im Voll-
streckungswege öffentlich versteigern:
4254 Stück Zigarren, verschied. Sorten,
1 Labentheke, 2 Regale und 1 Waren-
schrank mit Glasüre.
Karlsruhe, den 14. Februar 1911.

Heizmann,

Gerichtsvollzieher - Dienstverweiser.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 16. Febr. 1911,
nachmittags 2 Uhr, werde ich in
dem Pfandlokal Steinstraße 23 hier
gegen bare Zahlung im Vollstreckungs-
wege öffentlich versteigern:

1 Divan, 1 Sofa, vollst. Best, 2
Vertikals, 1 Standuhr (antik), 1
Pfeilsch. u. 1 Handwagen, 1 Se-
kretär, 1 Kaffenschrank, 1 Zier-
schrank, 2 Kleiderchränke, 1 Kom-
mode, 1 Chaiselongue, 1 Waren-
schrank, 127 Herren- und Damen-
Kleiden- und Theaterkostüme,
180 Gerüststangen, 4000 Dachzie-
gel (neue Wieslocher Bier-
schwänze) und 1 Baummaschine.
Karlsruhe, den 14. Februar 1911.
Strang, Gerichtsvollzieher.

Holz-Versteigerung.

Das Großh. Hoffort- und Jagdamt
Karlsruhe versteigert aus Großh. Wild-
park mit Vorzug bis 1. Oktober d. J.
u. Bewilligung des üblichen Ablasses
Montag, den 20. Februar
aus den Abt. II, 20 a und b am neuen
Ader, Distrikt des Hofforters Schäffer,
47 Ester forstliche Prügeln II. Kl., 9425
forstliche Durchforstungswellen, 9 Lot
Schlagraum, aus II, 32. - 200 fichtene
Bodenstücken.
Zusammenkunft früh 9 Uhr im
Parkhaus an der Friedrichstaler Allee.

Gräfenhausen,

Oberamt Renenbürg.

Langholz-Verkauf.

Aus dem Gemeinwald kommt am
Montag, den 20. Februar 1911,
vorm. von 10 Uhr ab, auf dem
hiesigen Rathaus zum Verkauf:
572 Stück Lannen und Forlen
III. bis VI. Kl. mit 566 Stm.;
25 Stück Eichen mit 9 Stm.;
15 Stück Buchen mit 9 Stm.
Gräfenhausen, 7. Febr. 1911.
Schultheißenamt.
Kircher.

Rothholzversteigerung.

Das Großh. Hoffort- und Jagd-
amt Friedrichstal versteigert am
Samstag, den 18. Februar l. Js.,
früh 9 Uhr,
auf dem Rathaus in Friedrichstal
aus den Abteilungen „Lichtenleichen,
Kastanienader und Hochstetterader“
781 Forlen, 1 Rothbuche und 1 Eiche.
Forstwart **Rachel** in Linfenhelm
fertigt auf Verlangen Listenauszüge.

Fortsetzung

des

Inventur-

Rusverkaufs.

des

Fortsetzung

des

Verkaufs

von

Schuhwaren

mit

kleinen Schönheitsfehlern.

Schuh- Haus

H. Landauer

Kaiserstraße 183.

mit

Schuh- Haus

H. Landauer

Kaiserstraße 183.

Wir suchen



das Vorurteil, der tägliche Genuß von Cacao sei teuer, als der anderer Getränke, zu bekämpfen. Diese beim Publikum weitverbreitete Meinung ist nämlich ganz und gar unbegründet. Guter, ausgiebiger Cacao ist nicht teurer, sondern eher billiger als fast alle anderen Hausgetränke, dabei aber wohlschmeckender, bekömmlicher und insofern seines Gehaltes an Eiweiß und Stärke nahrhafter. Nur muß man streng darauf achten, daß man eine erstklassige, preiswerte Marke zum ständigen Gebrauche wählt, denn minderwertiger Cacao wird infolge seiner geringeren Ausgiebigkeit stets zu teuer und verliert dadurch den Charakter eines Hausgetränkes. Wenn jemals ein Cacao uneingeschränktes Vertrauen verdient, so ist es „Zell-Cacao“, der sich infolge seiner unerreichten Güte und Preiswürdigkeit einen ehrenvollen Platz auf dem Weltmarkt erobert hat. Zell-Cacao kennzeichnet sich durch seinen angenehmen vollen, kräftigen Geschmack, sein köstliches Aroma, sowie durch seine außerordentliche Preiswürdigkeit. Derselbe ist in vier verschiedenen Preislagen in 1/4, 1/2 und 1/3 Pf.-Paketen überall käuflich. Man verlange aber ausdrücklich die Marke „Zell“. — Harwig & Vogel Aktiengesellschaft, Fabrikanten von

Zell

Cacao-Chocolade

Vertreter: Herr. Wassermann, Kaiserstr. 62.

Prima Apfelwein

(garantiert rein) empfiehlt billigst

Heinrich Lay, Kelterei mit Motorbetrieb,
(Fässer Leihweise.) Lessingstraße 15.

Thürmer-Pianos

gehören in mittlerer Preislage
(M. 600—700)

zu den besten und schönsten Klavieren.

Alleinige Vertretung:

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant Erbprinzenstr. 4. 32.—

Himmelheber & Vier, grösstes Spezial-Wäsche-Ausstattungs-Geschäft,
Inhaber Louis Vier, Hoflieferant, Karlsruhe
eigene Wäschefabrik mit Wasch- und Bügelanstalt
Kaiserstrasse 171
Liefere **komplette Braut- und Baby-Ausstattungen** jeder Preislage
vom billigsten Katalogpreis bis kunstgewerblicher Ausführung.

Mundings Delikatessen-Haus

Hoflieferant Kaiserstr. 110

empfehlte seine Abteilung

Stadt-Küche

zur Lieferung von

Diners, Soupers, einzelnen Gängen und Platten in bekannt feinsten Ausführung und geschmackvoller Anrichtung. Die Leitung dieser Abteilung ist dem rühmlichst bekannten Traiteur, Herrn Hch. Bühler hier, übertragen. Herr Bühler steht jederzeit gerne zur Besprechung von Menus zur Verfügung.

Bestellungen per Telephon Nr. 1042.

Persil
Zarte Haut
leidet nicht beim Waschen mit Persil, daher keine zersprungenen Hände. Persil gibt schöne lichte Lauge, löst Staub und Schmutz spielend.
Wäscht von selbst
ohne jeden andern Waschzusatz, ohne Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges, etwa viertel- bis halbstündiges Kochen.
Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda.

Großherzog. Hoflieferant

Friedrich Blos

F. Wolf & Sohn's Detail-Parfümerie
Kaiserstrasse 104, Herrensir.-Ecke.

empfehlte grosse Auswahl

Tafel-Garnituren

in Porzellan, in Kristall
aparte Neuheiten.

Prima Dörrfleisch
ff. geräucherte
Kammripp und Rippensteer;
Wiener u. Frankfurter Würstchen
sowie
Delikatess-filder-Sauerkraut
ist wieder
in allen filialen erhältlich.
Gebr. Hensel
Großh. Hoflieferanten.

Zu Schleuderpreisen

verkaufen wir während unseres

Inventur- Ausverkaufs

sämtlich noch vorrätigen

**Herren-Paletots, Loden-
Joppen, Pelerinen, Anzüge,
Knaben-Anzüge,
Unterzeuge, Damen- und
Mädchen-Confektion.**

Dieser Verkauf dauert nur einige Tage.

Confectionshaus „MERKUR“

Kaiserstr. 24 Karlsruhe Kaiserstr. 24.

Fenilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

Adelheid Rolands Schicksal.

Roman von M. Bernhard.

(12)

(Nachdruck verboten.)

Da erhob sich ein Sturm der Entrüstung in der ganzen Versammlung. „Umziehen! Aber Roland, was fällt Ihnen denn ein?“ „Kein Gedanke daran!“ „Gönnen Sie uns doch diese Augenweide!“ „Die Kleine ist ja einfach entzückend!“ „Süß ist sie!“ „Bekanntlich... wirklich die verkörperte Vösel!“ „So muß Mignon ausgesehen haben!“ „Ja, da haben Sie recht... sie ist eine Mignon!“

Die Herren drängten herzu, neigten sich vor, um besser sehen zu können, festgenähten und Zweigläser ein... inmitten all des Tumults eine zornige Flüsterstimme dröhnte an meinem Ohr: „Das ist schändlich von dir, Abi! Siehst du — schändlich ist das! Um mich bekümmert sich kein Mensch, bloß immer du — und du! Das hast du mit Absicht so gebichtet — psui, schäm' dich! In meinem ganzen Leben fühl' ich nichts mehr mit dir auf — verstanden? Was ist denn an dir dran, daß sie alle mit einem Male wie verrückt sind mit dir?“

Das war Astrid! Und sie sah, wie im Einverständnis mit mir, meine Hand, presste sie so fest in der ihrigen, daß es mir wehtat, und zog mich mit sich fort aus dem Bereich all dieser Menschen, deren Schmeicheleien und Vergleiche mein Ohr begierig anhielt.

Im Nebenzimmer stand Gunnar mit seinen Freunden, er starrte mich so fassungslos an, als habe er mich noch nie gesehen. „Abi — du — du bist!“ — ihm fehlten die Worte, die Stimme versagte ihm.

„Gnädiges Fräulein sind ja eine Künstlerin!“ Der gewandteste von Gunnars Freunden, der Primus omnium, der sich bisher nie um mich gekümmert hatte, trat mit respektvoller Verbeugung heran. „Gefiaten: Mascherosky! Meine Freunde und ich sind wahrhaft entzückt!“

„Wie ein Engel siehst du aus — wie ein Engel!“ fiel Gunnar begeistert ein. „Ach — hat sich was — Engel!“ fuhr Astrid überaus glücklich dazwischen. „Hast du in deinem ganzen Leben schon mal 'n Engel mit so

raubenschwarzen Haaren gesehen? Ich nicht! Engel sind doch immer blond! Blond müssen Engel sein! Na — und mit der großen Künstler-schaft —“

„Sei du doch nur ganz still! Du bist bloß neidisch — das ist das Ganze! Abi — es soll noch getanzt werden — darf ich um den ersten Tanz bitten?“ „Wollen gnädiges Fräulein mir die Quadrille schenken?“

„Bitte um den Menuettwalzer!“ Ein paar Herren, die sich in der Nähe der geöffneten Flügeltüre aufhielten, hörten dies und kamen eifertig herbei.

„Halte lä! Mein — es geht wirklich nicht, daß die Herren Gymnastiken hier den Raum abschöpfen und diese süße Mignon ganz für sich nehmen! Ich bitte um den Walzer, Fräulein Roland — wie war doch schon der Rufname? Adelheid? Also Fräulein Adelheid Roland! Mein Name ist von Vesper!“ Es war ein jüngerer Herr, der dies sagte, und er stellte mir Mister Groß, den „echten Amerikaner“ aus Cincinnati, vor. Beide Herren behandelten mich wie eine erwachsene Dame und tauschten meinen schüchternen, halbblauen Antworten, als hätte ich ein Evangelium zu verkünden. Konjul Holm trat dazu, sagte mir ein paar aufmunternde Worte und flüsterte den Herren etwas zu, worauf Herr von Vesper lachend den Kopf schüttelte: „Aber kein Gedanke, bester Holm! Lassen Sie nur! Gerade weil es ein Kind ist, wirkt der charme um so mehr! Wir tun der Kleinen nichts zu Leide — auf Wort!“

In einer Ecke des Saales sah ich meinen Vater stehen. Der Regisseur hatte ihn mit zwei spitzen Fingern bei einem Rockknopf gefaßt und hielt ihn so fest, leise und eindringlich in ihn hineinredend. Ach, hätte ich zuhören können! Denn, daß es sich um mich handelte, war mir un-zweifelhaft.

Astrid wurde eifrig zum Tanz engagiert und hatte gleichfalls ihr Publikum. Aber mir gönnte sie keinen freundlichen Blick mehr, sie konnte es mir nicht verzeihen, daß ich die Hauptrolle spielte und ihr vorgezogen wurde. Ich nahm wahr, wie sie einem der Gymnastiken unartig den Rücken wandte und zornig hervorrief: „Ach was, wenn Sie mit mir bloß immer von Abi reden wollen... ich hab' das jetzt satt, dies ewige Lobhudelei, und ich kann auch nichts Besonderes an ihr finden!“

Der Tanz begann und bereitete mir großes Vergnügen. Ich tanzte gern und gut, hatte schon vor einem Jahr einen richtigen Kursus bei einer Tanzmeisterin gehabt und war an diesem unvergeßlich schönen Abend,

ohne Uebertreibung, eine der begehrtesten Tänzerinnen. Mit Frau Konjul Holm, mit all diesen eleganten Damen auf einem Plan! War es wohl zu glauben? Wenn ich in die Nähe eines Spiegels kam, blickte ich jedesmal flüchtig hinein — war ich dies wirklich, dies schneeweiß gefärbete Kind mit dem offenen bunten Haar und dem weißen Rosenkranz? Hatten meine Augen immer diesen Glanz, meine Lippen immer dieses Lächeln? Alle Welt redete mich mit „Mignon“ an, sprach von mir als von „Mignon“. Ich schämte mich in der Stille ganz entsetzlich meiner Unwissenheit, denn ich wußte nicht, wer Mignon war — aber dies durfte ich mir um Himmels-willen nicht merken lassen. Mutti mußte es mir morgen sofort sagen, das war beschlossene Sache.

Als während einer Pause eine eisgekühlte Bowle in Gläsern herumgegeben wurde, brachte Herr von Vesper, der kaum von meiner Seite wich, ein Hoch auf die junge Dichterin, auf Mignon, das Esfenkind aus, und ich hatte mit meinem Glase reichlich zu geben und anzustoßen. Als ich zu Astrid kam, tat sie, als sähe sie mich nicht, und sprach laut und eifrig mit einem der Primaner weiter. Gunnar aber stieß sein Glas mit einem Enthusiasmus an das meine, daß es einen lauten, hellen Klang gab, und trank dann aus bis zur Nagelprobe. Es wollte mir überhaupt scheinen, als habe er ziemlich viele Gläser bis zur Nagelprobe geleert; er war sehr rot im Gesicht, die Augen flackerten ihm wie zwei Flämmchen, und mit diesen Flämmchen fixierte er mich fast unausgesetzt. Er wußte es immer so einzurichten, daß er in meiner Nähe war, und wenn er beim Tanz meine Hand zu fassen bekam, presste er sie so heftig, daß sie brennend rot wurde und mir wehtat.

Ich hatte geglaubt, ein so herrliches Fest könne nicht enden... daher traute ich meinen Ohren nicht, als plötzlich in Vater zu mir trat: „Tanze jetzt nicht mehr, Abi, der Wagen ist bestellt!“ Er zog, ohne meine Antwort abzuwarten, meinen Arm durch den feinen und führte mich zu Frau Konjul Holm: „Sag Abi, Kind, und bedank' dich bei unserer liebenswürdigsten Gastgeberin!“

So sehr liebenswürdig sah die Gastgeberin nicht aus, und meine Dankesworte, die sehr impulsiv klangen, nahm sie recht oberflächlich entgegen. „Nun, Abi, du bist tüchtig verwöhnt worden heute, laß dir nur den Weibrauch nicht zu sehr zu Kopfe steigen — der verfliegt rasch! Grüß deine arme, kranke Mutter, sie wird dich recht entbehren haben!“

Konjul Holm hatte ein etwas wehmütiges Lächeln, als ich mich von ihm verabschiedete: „Will denn meine kleine Freundin noch etwas

Tisch-Weine

im Faß, von 75 Pfg an, empfiehlt in be-
kannter Güte von 20 Liter ab, die
Weinhandlung W. Kronenwett,
Hirschstrasse 64. — Telephon 1277.
Grosses Lager Badischer, Elsässer, Hardt-, Rhein- und Moselweine.

Der **Total-Ausverkauf** mit
15% oder dreifachen Marken
dauert fort.

Ebeler-Oertel,

Verkaufsort:
Kaiserstrasse 61 im Hof.

Ledermöbel.

Sofa, Schreibstühle, Lederstühle

Club-Sessel

Saffian- und antiko Leder, be-
quem und solid, konkurrenzlos
billigste Preise. 9171.14
Grösste Auswahl am Platz.
Muster u. Zeichnungen kostenlos.



E. Schütz,
Spezialgeschäft feiner Ledermöbel,
Kaiserstrasse 227.
Auffärben abgenützter Ledermöbel.

Café Windsor vis-à-vis dem
Hauptbahnhof.
Täglich KONZERT
der rühmlichst bekannten **Donau-Nixen.**
Damenkapelle

Karlsruhe. — Museumssaal.
Mittwoch, den 22. Februar 1911, abends 8 Uhr,
VOLKSTÜMLICHER LIEDERABEND
des Grossh. Kammerängers
Jan van Gorkom

Am Klavier: Kapellmeister **Georg Hofmann.**
Konzertflügel Blüthner a. d. Lager des Hofl. Schweisgut.
Eintrittskarten: Mk. 1.50, 2.—, 3.— und 4.— in der
Kofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz,**
Kaiserstr. 114, Telephon 1850 u. Abendkasse.

Billig und gut

für 36 Pfennig

erhalten Sie eine 2 Pfd.-Dose

Schnittbohnen;

für 90 Pfennig

eine 2 Pfund-Dose

Schnittspargel;

für Mark 1.30

eine 2 Pfund-Dose

Stangenspargel

bei **W.Erb,** am Lidellplatz.

See.

9877.4

Wenn Sie neben billigem Preise Wert
legen auf Qualität, dann probieren Sie:
Engl. Milch. . . . zu M. 1.80
Spezial-Milch. . . . zu M. 2.50
Russische Milch. . . . zu M. 3.—
Sie werden hochbetriebligt sein.
Drogerie J. Bösch, Herrenstrasse 85.
PS. Teespielen, vorzogl. Qual. M. 1.60

Karlsruher

Männerturnverein

Gut Heill

Die Turnstunden finden in
den einzelnen Abteilungen statt:

a) in der Zentralküche, Bis-
marckstrasse 12:

Allgemeines Turnen am
Montag und Donnerstag
abends von 8 bis 10 Uhr.

I. Alte Herren-Riege am
Mittwoch von 8 bis
10 Uhr abends.

I. Damenabteilung am
Mittwoch von 8 bis
9 Uhr abends und am
Samstag von 8 bis
9 Uhr abends.

b) In der Turnhalle der Ober-
realschule, Kaiser-Allee 6:

II. Damenabteilung am
Montag und Donnerstag
von 1/2 bis 1/2 Uhr abends.

II. Alte Herren-Riege am
Freitag von 1/2 bis 1/2 Uhr
abends.

c) In der Turnhalle der Bor-
schule, Gartenstrasse 20/22:

Mädchenabteilung am
Mittwoch von 8 bis 9 Uhr
nachmittags.

d) In der Turnhalle der Höb.
Mädchenschule, Sofienstr. 14:

Mädchenabteilung am
Samstag von 3 bis 5 Uhr
nachmittags.

e) Bei der Vereins-Spielstätte
auf dem westlichen Teile des
Großen Erzbergplatzes:

Turnspiele jeweils Sonn-
tag vormittags.

Vereinslokal und **Erst-
lokal** sind im Restaurant „König“, Ecke
Kaiser- und Raststrasse. Dasselbst
jeden Sonntag abend Zus-
ammenkunft mit Familien-
angehörigen. 785-

Der Schuhwaren-Räumungsverkauf

mit 10 bis 50% Rabatt
dauert nur noch einige Tage!

Unsere Waren, die hervorragend in Qualität
sind, haben wir zu Preisen verkauft, die
nach langer Zeit noch die weitgehendste
Anerkennung finden werden. Haben Sie
also Interesse, noch gut und billig zu kaufen,
so besuchen Sie uns in den nächsten Tagen.

Verkauf nur gegen bar. Keine Auswahlen.

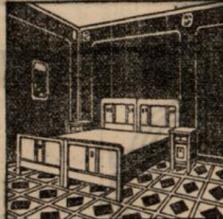
Schuhhaus Bertolde

Kaiserstrasse 76, Marktplatz.

CHRIST. OERTEL, KARLSRUHE'S

Kaiserstr. 101/103

GROSSES LAGER.
KAMEELHAARDECKEN.
WOLLEDECKEN.
STEFFEDECKEN.
PIQUEDECKEN.
TÜLL-BETTEDECKEN.
SPACTEL-BAND.
TÜLLGARDINEN.



BETTFEDERN.
FLAUM.
ROSSHAAR.
MATRAZZENDRELL.
BETTBARCHENT.
LEINEN.
BAUMWOLLTUCH.
DAMASTE etc.

SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN JEDER STILART
ÜBERNAHME KOMPLETTER AUSSTEUERN.

Bärenzwinger.



Dienstag, den 21. Febr.
ds. Js.

Kostüm-Ball

im Museumssaal. Be-
ginn punkt 8 Uhr. Näheres
im Zwingler. Einzeichnung
in die dort aufliegende
Liste baldmöglichst erbeten.

Ausgabe der Tisch- und Ein-
trittskarten:
Sonntag, den 19. Februar,
abends 6-8 Uhr,
Montag, den 20. Februar,
abends 8-10 Uhr,
im Zwingler.

Elektrische Lichtpausenapparat

E. Thoma Nachf.
Kaiser-Allee 29. Teleph. 2218.
Beste und schnellste Bedienung.



Reinert's Zahn-Atelier

— Karlsruhe —
Kaiserstrasse 126.

Naturgetreuer
Zahnersatz und Plomben.
Schönendste Behandlung.
Auf Wunsch
bequeme Zahlungen.
Zahlreiche Anerkennungen.

von mir wissen — oder hab' ich zu sehr den getreuen Charakter gespielt?"
Dies verstand ich nicht, ich sah fragend zu ihm auf, erhielt aber weiter
keine Erklärung. Astrid sagte mir sehr schnippisch ab, sie war offenbar
froh, daß ich ging, und ärgerte sich, daß einige der Herren mich bis zur
Tür begleiteten.

Draußen im Treppenhof fand ich Gunnar, der es sich nicht nehmen
lassen wollte, mich zum Wagen zu bringen, trotzdem ich doch meinen
Vater zur Begleitung hatte und auch der Diener zur Stelle war. Als
mein Vater zuerst in den Wagen stieg und der Bediente etwas an den
Federn arduete, fühlte ich plötzlich meine Hand ergreifen und an zwei
brennende Lippen gepreßt. Ich war ganz bestürzt — was fiel dem
Gunnar, der mich immer so gönnerhaft von oben herab behandelt hatte,
mit einem Mal ein, daß er mir die Hand küßte? Er mußte zuviel Wein
getrunken haben — sicherlich! In der Stille ärgerte ich mich, daß der
erste Handkuß, der mir bisher in meinem Leben zuteil geworden war,
gerade von Gunnar Holm kam! Konnte mir nicht Herr von Besser die
Hand geküßt haben oder Witter Groß? Verlegen und unwillig schlüpfte
ich, ohne weiter Notiz von dieser Huldigung zu nehmen, zu meinem
Vater in den Wagen — bald aber tauchte dies letzte Intermezzo unter in
den Bogen des Entzückens, der Wärme über den wunderbaren Abend,
über meine Triumphe, über die gloriosen Zukunftsaussichten, die ich vor
mir zu haben glaubte!

Meine Altmann empfing uns und meldete mir mit ziemlich mürrischem
Gesicht, meine Mutter sei noch wach und wünsche, mich zu sehen. Wie
ich ging und stand, flog ich durch die stillen, dunkeln Zimmer bis in
das wohlbekannte Gemach, wo die rosiggeräucherter Lampe brante —
meiner armen Mutter lag ich in dem magischen Licht mit meinem
weißen Kleide und dem Rosenkranz wohl wie ein Wesen aus einer
andern Welt erscheinend.

Ich stürzte mit ausgedehnten Armen zu ihr hin, wollte alles auf
einmal sagen und brachte natürlich alles durcheinander: meinen großen
Triumph, und daß ich mit „wirklichen Herren“ getanzet, und daß ich eine
Künstlerin werden würde. . . ja, ganz bestimmt — denn der Regisseur
vom Theater habe es selbst gesagt, und der müsse es doch wissen —
und wie Astrid neidisch gewesen — und von dem Hoch, das die
Herren auf mich ausgebracht — daß Gunnar mir die Hand geküßt
habe — der bunne Junge! — und daß Frau Konjul Holm „komisch“
gewesen sei!

Und meine Mutter hörte den atemlosen Wortschwall mit an und
vergaß bei meinem Anblick und wie ich an ihrem Herzen lag, ihre pädago-
gischen Vorlesungen und Gegenbestrebungen — heiß und zärtlich küßte sie
mich auf Haare und Augen und Wangen und murmelte selbstvergessen:
„Mein Schönes, mein geliebtes, mein begabtes Kind! Mein einziges
Glück du!“

Da hatte ich auch die Anerkennung, die ich mir bisher vergebens
ersehnt!

VIII.

Warum ist dies so ausführlich geschildert? Es wird dich nicht
weiter wundern, Günther, du wirst es gut verstehen, davon bin ich über-
zeugt. War doch dieser Abend wiederum ein Meilenstein in meinem Kinder-
leben, wenn er auch nur innerlich zum Wendepunkt für mich wurde. . .
nun, und bei Meilensteinen, bei Wendepunkten, da hält man doch an und
blickt zurück und erinnert sich — oh, wie deutlich, deutlich habe ich mich
erinnert! Ich sah alles vor mir: die hell erleuchteten, festlich geschmückten
Zimmer, die gepuderten Damen, die galanten Herren — und mitten unter
ihnen mich selbst als Dichterin — als Mignon — als zukünftige
Künstlerin!

Uebrigens — Kinderleben? Es war ans und vorbei damit,
dabon hatte ich, am Morgen nach jenem herrlichen Fest wenigstens, die
feste Ueberzeugung. Ich fühlte mich völlig erwachsen, reif für das Leben,
reif für einen ersten und schönen Beruf! Was sollten mir jetzt noch
Kinder- und Märchenpiele? Es war vorbei damit für immer! Nun kam
das Leben, das wirkliche Leben, und streckte gebieterisch den Arm nach
mir aus: „Komme her zu mir — mir gehörest du! Ich stehe da und
warte auf dich! Bist du bereit?“

Zawohl! — ich war bereit! Mir war feierlich und erwartungsvoll
zu Sinn, als ich an diesem denkwürdigen Morgen, nach einer Nacht voll
verworrer Träume, aufstand und mich langsam und sorgfältig ankleidete
. . . sollte doch von heute ab ein neues Dasein für mich beginnen!

Ich fühlte mich innerlich grenzenlos enttäuscht, als alles bei uns
zu Hause war wie immer! Meine Altmann brachte mir mein Frühstück,
berichtete, daß mein Vater schon fort sei, und daß meine Mutter eine
schlechte Nacht gehabt habe, dann stellte sie die wenig verbindliche Frage
an mich, ob ich vielleicht verrückt geworden sei, weil ich ohne weiteres

mein blaues Sonntagskleid für den Alltag angezogen habe, und trieb mich
zur Eile, es sei hohe Zeit für die Schule!

Alltagskleid? Schule? Ja, sollte ich denn etwa heute wie jeden
andern beliebigen Tag in meinen grau und rot gestreiften Schulkitel
steigen und mit Astrid lernen gehen? War denn nicht eine neue Aera für
mich angebrochen? Waren nicht die Adelsheid Roland von gestern und
die von heute zwei total verschiedene Wesen, die man auch gesondert zu
behandeln hatte? Nun — Mine wußte das noch nicht, und sie würde
auch schwerlich viel Verständnis dafür haben. Es hieß also, sich vor-
läufig beherrschen und so tun, als wenn nichts gewesen wäre. Mittags
wollte ich dann mit meinen Eltern ein ernstes, entscheidendes Wort über
meine Zukunft reden.

Das Zusammensein mit Astrid verlief sehr unerquicklich. Sonst
hatten wir einander immer unendlich viel zu erzählen, und die Lehrer
mußten uns mahnen, endlich zur Sache zu kommen. Heute nichts davon.
Stief wie eine Pagode sah Astrid da, hatte anher einem frostigen Gruß
weder Blick noch Wort für mich übrig, und als ich in einer Zwischen-
pause des gestrigen Tages erwähnte, hieß es: „Davon wollen wir gar
nicht sprechen, du hast dich unglücklich benommen — unglücklich! Das
sagt Mama auch! Na — ein mal und nicht wieder! Daß so was sich
nicht mehr wiederholt, dafür werd' ich schon sorgen! Du bist das erste
und das letzte Mal bei uns an Gesellschaft gewesen!“ Mir stiegen die
Tränen auf, aber ich beherrschte mich sehr mühsam und fragte nur mit
wanfender Stimme: „Unglücklich hab' ich mich benommen? Ja, in-
wiefern denn?“

„Das fragt sie auch noch?“ Astrid schlug eine höhnische Lache
auf. „Mit den Herren schöntun, daß sie dich zum Tanz engagierten —
und so kokett sein, wo du sonst immer so kindlich tust, wie 'n ganz, ganz
kleines Mädchen — sich so zu verstellen — pfui! Und so eitel zu sein —
sich aufzublasen wie ein Pfau — keine Ahnung hast du davon, was sich
schickt und wie man sich in feiner Gesellschaft zu benehmen hat. . . aber
auch keine Ahnung! Was mir das leid tut, daß ich dich zu meinem
Geburtsfest eingeladen hab'! . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Wein-Versteigerung

nur älterer, besserer Weiß- und Rotweine von Baden, Elsaß, Pfalz und Rhein von
J. Estelmann, Hoflieferant, Karlsruhe — Telephon 537
 am Donnerstag, den 16. Februar 1911, nachmittags 2 Uhr, im Saale des
 Restaurants „Zum Palmengarten“, in Karlsruhe, Herrenstraße 54a.

Taren von Mk. 75.— bis Mk. 110.—.

Die Taren der Fasweine entsprechen im Durchschnitt meinen Selbstkostenpreisen. Proben sind am Versteigerungstage von vormittags 10 Uhr an im Versteigerungslokale aufgestellt; ganze Flaschen werden zu Tarpreisen abgegeben. Die zur Versteigerung kommenden Weine in Fässern liegen unter dem Siegel des Herrn Ortsrichters Ed. Koch. Die Weine werden in Partien von mindestens 100 Liter ausgebaut. Ausführliche Versteigerungslisten stehen zu Diensten. Die Weinabgabe in jedem Quantum an meine Kundschaft erleidet bis auf weiteres keinerlei Unterbrechung.

Möbel-Etablissement
Holz & Weglein
 Kaiserstraße 109

Magazine:
 Adlerstraße 19, Kaiserstraße 44
 und Zähringerstraße 90

hält sich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen. Den geehrten

Verlobten

bietet sich Gelegenheit, ihre Wohnräume der **Neuzeit entsprechend modern, gut und billigst** einzurichten.

Wir bitten um gefl. Besichtigung unseres Lagers, bestehend aus ca.

70—80 Zimmern

Fachmännische Bedienung. Franko Lieferung.

Montebello

Château Mareuil, Mackweiler
 Champagne, Elsass.

Erstklassiger Champagner,
 weltberühmte Marke.

General-Depôt:

Max Homburger, Hoflieferant, Karlsruhe.

Vertreter gegen gute Provision gesucht.

Wie neu

wird jeder bei mir gewaschene und gebügelt

Herren-Anzug

Preis für den ganzen Anzug Mk. 2.20
 „ die Jacke „ 1.—
 „ „ Hose „ —.80
 „ „ Weste „ —.40
 „ „ den Mantel „ 2.50
 Sportsachen Mk. —.80 bis 1.—
 Sportmützen Mk. —.50

(Die Sachen werden unentgeltlich abgeholt und wieder zugestellt.)

Dampf-Waschanstalt
AUGUST PFÜTZNER
 Karlsruhe-Rüppurr, Langestraße 2.

Filialen
 Karlsruhe: Karlstraße 27.
 „ Schützenstraße 48.
 „ Zähringerstraße 58a.
 Durlach: Hauptstraße 46.
 Telephon 1447.

Erstes und größtes Maskenverleihgeschäft.

Nur allein unter allen Verleihgeschäften prämierte Kostüme der ersten Maskenbälle. Empfehle auch dieses Jahr sehr feine originelle Kostüme, vom einfachsten bis feinsten. Prompter Versand nach auswärts. Anfertigung nach Mass. — Aeltere Kostüme werden zu jedem Angebot ausverkauft.

W. Wolf, Kaiserstr. 38. Teleph. 28 3.
 Wohnung: Kreuzstrasse 20, 3. Stock.

Für Brautpaare Patent-Kleider- und Wäscheschränke

Hervorragende prakt. Neuheit der inneren Ausstattung. Aufnahme von 36 Kleidungsstücken und Wäsche etc.

Leichteste Handhabung.
 Ersparnis eines zweiten Schrankes.

Alleinverkauf bei

Lazarus Bär Wwe.,

Möbelmagazin, Zirkel 3.

Heute abend nach 7 Uhr

Spezialität:

Schweinswädele mit Kraut und Purée

wozu höflichst einladet

Chr. Ullrich, „Goldene Krone“,

Amalienstrasse 16.

Fritz Rimmelin

General-Vertreter
 Karlsruhe
 (Thomasbräu) Kaiserstr. 73
 TELEPHON 1541.



Fritz Rimmelin

General-Vertreter
 Karlsruhe
 (Thomasbräu) Kaiserstr. 73
 TELEPHON 1541.



Fürstenberg-Bräu



vielfach prämiert, u. a.: „Grand Prix“ Welt-Ausstellungen
 Lüttich 1905, Mailand 1906 und Brüssel 1910

gelangt stets frisch vom
 Fass zum Ausschank im

„Silbernen Anker“, Karlsruhe, Kaiserstr. 73.
 Fürstenberg-Restaurant, Durlach, Hauptstr. 52.
 In Flaschen und in Syphon bei **Paul Barth**, Belfortstr. 7.

596- Erste
Karlsruher
 Leiternfabrik
H. Raible,
 Bismarckstrasse 33,
 empfiehlt in jeder Grösse.
 Haushaltungs- u.
 Geschäftsleitern
 Jagdhochsitz u.
 Schieleitern
 Messlatten u.
 Nivellierlatten
 in bester Ausführung.

Restaurant „Eintracht“,
 Karl-Friedrichstraße 30.
 Jeden Mittwoch
Schlachtfest!
 wozu höflichst einladet
Wilhelm Gerlan.

Fregolia

kommt.